

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

43. Jahresversammlung des Vereins Sächsischer Ornithologen e.V.

Töpfer, Till

2006

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-132373

43. Jahresversammlung des Vereins Sächsischer Ornithologen e. V.

Die 43. Jahresversammlung des VSO fand vom 18. bis 20. März 2005 in Hoyerswerda statt. An der Veranstaltung nahmen etwa 220 Ornithologen und interessierte Gäste teil. Die „Lausitzhalle“ erlaubte mit ihren großzügigen Räumlichkeiten nicht nur die Abhaltung der Vortragstagung, sondern auch die Präsentationen von Postern und Ständen. Nicht zuletzt bot das angeschlossene Hotel auch wieder einmal schnell zu erreichende Unterkunftsmöglichkeiten. Wer sich auf die Tagung mit einem Besuch der umliegenden Landschaft und ihrer Vogelwelt einstimmen wollte, konnte sich der von SIEGFRIED KRÜGER geleiteten Vorexkursion anschließen, die in die nahen Seengebiete der ehemaligen Tagebaue führte. Durch die fachkundigen Erklärungen des Exkursionsleiters konnten die Teilnehmer von seiner jahrelangen Beobachtungserfahrung profitieren und interessante Einblicke in die Avifauna der Region gewinnen.

Für den Begrüßungsabend am Freitag waren diesmal zwei öffentliche Vorträge angesetzt, die beide im weiteren Sinn historische Aspekte der sächsischen Ornithologie behandelten. MARTIN BERGER referierte über GEORG MARCGRAF (1610–1643), der wohl als erster Tropenornithologe bezeichnet werden kann. Geboren in Liebstadt/Erzgebirge, hielt er sich sechs Jahre in Brasilien auf, wo er naturkundlich und ethnographisch forschte. GEORG MARCGRAF lieferte zahlreiche Neubeschreibungen von Vögeln, deren bildliche Darstellungen selbst noch in viel späteren Werken kopiert wurden. Herr BERGER stellte davon einige Beispiele vor und zählte noch heute gültige wissenschaftliche Vogelnamen auf, die auf GEORG MARCGRAF zurückgehen.

Der zweite Beitrag wurde von DIETER WEIGOLD präsentiert, der an das Leben und Werk seines Großvaters, des aus Dresden stammenden Dr. HUGO WEIGOLD (1886–1973), erinnerte. HUGO WEIGOLD wurde nicht nur als Begründer der Vogelwarte Helgoland bekannt, sondern war während zweier Expeditionen nach China und Tibet maßgeblich an der Erforschung der dortigen Vogelwelt und ihrer biogeographischen Einbindung beteiligt (s. Mitteilungen des VSO, Bd. 9, Sonderheft 3). Den Zuhörern wurden neben Originaldias und großformatigen Fotografien auch ein von DIETER WEIGOLD angefertigter Tonbandmitschnitt mit Bemerkungen Dr. WEIGOLDS zu seinen Expeditionen vorgeführt. Den Abschluss dieses Abends bildete die Filmvorführung von PETER und STEFAN SIMANK über das heimliche Leben des Ziegenmelkers. Mit ihren aufwändigen Infrarot- und Zeitlupenaufnahmen begeisterten die Brüder SIMANK die Zuschauer, denn die wenigsten dürften die nachtaktiven Vögel bisher so gut im Flug, bei der Jagd oder Jungenaufzucht gesehen haben.

Am Sonnabend wurde die Tagung vom ersten Vorsitzenden offiziell eröffnet, wobei Dr. KAI GEDEON Grußworte von Prof. Dr. URS GLUTZ VON BLOTZHEIM und WILLY WEISE verlas. In einer Schweigeminute wurde vier verstorbenen Vereinsmitgliedern gedacht. Im Anschluss daran erinnerten KAI GEDEON und Dr. SIEGFRIED ECK in einer kurzen Würdigung an die herausragenden wissenschaftlichen Leistungen unseres verstorbenen Ehrenmitglieds Prof. Dr. ERNST MAYR und seine enge Verbundenheit zum VSO.

Der Vortragsblock des Vormittags wurde von Prof. Dr. PETER BERTHOLD mit einem

Referat aus der Arbeit der Vogelwarte Radolfzell zu schutzrelevanten Forschungen am Auerhuhn eingeleitet. Herr BERTHOLD stellte die jahrelangen Untersuchungen zur Winterernährung und Populationsgenetik vor, erläuterte die aufwändigen Telemetriestudien im Freiland und vermittelte Erfahrungen mit der Jungenaufzucht. Er hob besonders die enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Artenschutz hervor und erfreute die Zuhörerschaft nicht zuletzt auch durch seine schwungvolle Vortragsweise.

Als Einführung zum nächsten Thema gab KAREEN SEICHE einen kurzen Überblick über den Arbeitsstand und die aktuellen Probleme bei der Beurteilung von Windkraftanlagen in ornithologischer Hinsicht. So berichtete sie, dass trotz der inzwischen fast zehnjährigen Arbeit an diesem Thema immer noch Forschungsbedarf bestünde, da die Ergebnisse nur wenige konkrete Anhaltspunkte über das Ausmaß der Gefährdung von Vögeln durch Windkraftanlagen bieten. PETER ENDL stellte anschließend die aus einer Untersuchung im Dresdner und Oberlausitzer Raum stammenden Befunde zum Verhalten von Vögeln und Fledermäusen an 110 Windkraftanlagen vor. Dabei zeigt sich keineswegs ein einheitliches Bild. So gibt es Arten, die die Anlagen nur in großer Entfernung passieren (Weißstorch, Kormoran, Fischadler), während andere deren Nähe nicht scheuen (Kolkrabe, Kiebitz) oder sogar, wie manche Singvogelarten, darunter brüten, ohne sich vom wechselnden Schattenwurf der Rotoren stören zu lassen. Die Dichte tot gefundener Vögel ist relativ gering, selbst wenn sich ein gewisser Anteil wegen Aasfressern nicht auffinden lässt. Unter den Opfern der Windkraftanlagen stellen Greifvögel wohl wegen ihrer üblichen Flughöhen mit etwa 40 Prozent den größten Anteil, wobei auch in offener Landschaft befindliche Anlagen nicht für eine geringere Verlustrate garantieren können.

Als zweites Hauptthema war der Themenbereich „Monitoring“ vorgesehen, wobei besonderer Wert darauf gelegt wurde, die enge Verflechtung zwischen regionaler und bundesweiter Erfassungsarbeit darzustellen. Der Vortrag von ALEXANDER MITSCHKE, Dr.

DIRK TOLKMITT und Dr. KAI GEDEON behandelte demzufolge auch die neu begonnenen deutschlandweiten Projekte „Brutvögel der Normallandschaft“ und den „Atlas der deutschen Brutvogelarten“, die vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) bzw. von der Stiftung Vogelmonitoring koordiniert werden. Für das DDA-Monitoringprogramm der Vögel in der Normallandschaft wurde eine Erfassungsmethodik erarbeitet, die sich an sechs Hauptlebensraumtypen orientiert. Im Gegensatz zu den „traditionellen“ Erfassungsprojekten seltener Arten oder besonders wertvoller Gebiete wird in Lebensräumen kartiert, die sonst kaum berücksichtigt werden, aufgrund ihres Brutvogelartenspektrums aber eine wichtige Indikatorfunktion für Bestandsveränderungen häufiger Arten bieten. Ebenso wie in dieses Projekt fließen auch in die Atlasarbeit der deutschen Brutvögel eine große Zahl sächsischer Daten ein. Mit der Herausgabe des Pilotatlas, der die Verbreitungskarten von zwölf Vogelarten zeigt, wurde der erste Schritt getan, das Vorhaben bundesweit bekannt zu machen und die Darstellungsweise des künftigen Atlaswerkes vorab vorzustellen.

In seinem Beitrag über das Wasservogelmonitoring in Sachsen führte Dr. JOACHIM ULBRICHT an einigen Beispielen vor, zu welchen wichtigen Erkenntnissen koordinierte Zählberichte beitragen können. So sind beispielsweise für die Schellente und den Prachtttaucher viele sächsische Gewässer bedeutende winterliche Rast- oder Überwinterungsgebiete. Der Überwinterungsbestand des Singschwans ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen, während der Brutbestand des Rothalstauchers in der Oberlausitz dramatisch zurückgeht. Aus diesen Tatsachen resultieren natürlich auch Schutzansprüche, die nur durch genau Kenntnisse der lokalen Verhältnisse durchgesetzt werden können. Weiterhin informierte er über die Vorhaben Wasservogel-Brutmonitoring und Gäneschlafplatzzählung, wobei er auch auf spezifische Erfassungsprobleme hinwies. Im Anschluss daran referierte Dr. UBBO MAMMEN über sächsische Ergebnisse des Monitoringprojekts „Greifvögel und Eulen“. Dabei

wies er besonders auf die große Bedeutung jahrelang betreuter Kontrollflächen hin, durch die langfristige Bestandsveränderungen überhaupt erst belegbar gemacht werden können. Er stellte beispielhaft die Entwicklungen bei Turmfalke und Schleiereule vor, die gebietsweise starken Bestandsschwankungen oder -rückgängen unterworfen sind. Herr MAMMEN wies außerdem darauf hin, dass nur wenige neue Kontrollflächen in Sachsen hinzugekommen sind und sich damit die geringe Zahl der Gebietsbetreuer auch negativ auf die Interpretation des zwangsläufig reduzierten Datenumfanges auswirkt. Neue sächsische Mitstreiter sind also nach wie vor gefragt!

Im Vortrag von THOMAS HEINICKE und JOHAN MOIJ ging es um das Auftreten und den Schutz der Zwerggans in Ostdeutschland. Die Zwerggans ist inzwischen ein regelmäßiger Durchzügler in geringer Zahl, weshalb die von den Referenten erläuterten Bestimmungsmerkmale besonders im Vergleich zur Bleßgans wertvolle Hinweise für die korrekte Bestimmung im Feld lieferten. Es wurde dargestellt, dass Beobachtungen der Zwerggans in Ostdeutschland seit Mitte der 1990er Jahre deutlich zugenommen haben und dass neben vereinzelt Überwinterungsversuchen bestimmte Gebiete besonders auf dem starken Herbst- und Frühjahrsdurchzug genutzt werden. Dieses und durch Telemetrieergebnisse erweiterte Wissen erlaubt gleichzeitig die Einschätzung der Schutzbedürftigkeit bestimmter winterlicher Aufenthaltsorte der Zwerggans, die in den kommenden Jahren weiter im Auge behalten werden müssen. Der anschließende Beitrag von SIEGFRIED KRÜGER diente vor allem den Teilnehmern der Bergbaugebiets-Exkursion am Folgetag als wertvoller Überblick über ihr Exkursionsziel. Herr KRÜGER konnte anhand seiner seit den 1960er Jahren gesammelten Erfahrungen mit der Avifauna der Lausitzer Bergbaufolgelandschaft um Hoyerswerda sehr schön aufzeigen, wie sich die Zusammensetzung und Verteilung der Vogelbestände in einer solchen extrem vom Menschen beeinflussten Landschaft verändert. Anhand von markanten Beispielen (z. B. Bienenfres-

ser) erklärte er Besiedlungsvorgänge in Gebieten, die dem Besucher zunächst lebensfeindlich erscheinen mögen. Auf der von ihm angeleiteten Exkursion konnte er viele seiner Erkenntnisse vor Ort darstellen und den mitreisenden Ornithologen eine Vogellebensgemeinschaft zeigen, die immer noch von den Nachwirkungen des Bergbaus beeinflusst wird.

Das Abendprogramm wurde diesmal von der Arbeitsgruppe Polar- und Ornitho-Ökologie der Universität Jena bestritten. Prof. Dr. HANS-ULRICH PETER erklärte den Zuhörern zunächst die Geschichte und Hauptforschungsthemen der Jenaer Antarktisforschung, an der bis heute immer wieder sächsische Biologen beteiligt sind. Er stellte dabei besonders die ökologischen Untersuchungen an jenen antarktischen Brutvögeln vor, mit denen sich die Arbeitsgruppe seit Jahren beschäftigt (vor allem Skuas, Sturmschwalben). Dabei werden sowohl etablierte Methoden (z. B. Farbberingung) als auch neuere Arbeitsweisen (Molekularbiologie) angewandt. Die folgenden Beiträge der Jenaer Studenten befassten sich dann mit ausgewählten Aspekten der polarornithologischen Forschung, der Phylogenie der Skuas (MARKUS RITZ), dem Rufinventar der Braunen Skua (TIM JANICKE), der Brutbiologie der Buntfußsturmschwalbe (ANJA GLADBACH) und der angewandten, schutzorientierten Polarornithologie (SIMONE PFEIFER).

Neben der Sonntags-Exkursion in die Lausitzer Braunkohlebergbau-Folgelandschaft fand eine zweite in das NSG „Dubringer Moor“ statt, bei der die Teilnehmer unter Leitung von HERBERT SCHNABEL bei idealen Wetterbedingungen die spätwinterliche Vogelwelt dieses interessanten Areals kennenlernen konnten. Herr SCHNABEL bot eine umfangreiche Einleitung zur Struktur und Geschichte des Gebietes, das eine wertvolle Brutvogelzusammensetzung aufweist. Durch schöne Beobachtungen der winterlichen Avifauna (Singschwäne, diverse Enten, Raubwürger und Bekassine) konnten diese Informationen hervorragend ergänzt werden.

Die 43. VSO-Jahrestagung bot wieder einmal eine Vielzahl interessanter Vortragsthe-

men und schöner Exkursionen, bei denen auch der persönliche Kontakt unter den Mitgliedern nicht zu kurz kam. Für die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten ist HARTMUT MEYER, der in gewohnt souveräner Weise für einen problemlosen Ablauf der

Veranstaltung sorgte, besonders zu danken. Für die Betreuung der Technik gilt wieder einmal RAIMUND FRANCKE unser Dank, ebenso allen Mitarbeitern im Tagungsbüro.

TILL TÖPFER

Berichtigungen

Zum Heft 6 des 8. Bandes (2001):

S. 579, linke Spalte, Zeile 8 von unten: Fußnote 8 einfügen nach dem Wort „beleuchtet“.

S. 581, linke Spalte, Zeile 12 von unten: Fußnote 18 einfügen nach dem Wort „teilnimmt“.

S. 588, rechte Spalte, unterste Zeile: Fußnote 50 einfügen nach dem Wort „Mönne“.

S. 590, rechte Spalte, Zeile 15 von oben: Fußnote 59 einfügen nach dem Wort „Vereins“.

S. 596, linke Spalte, unterste Zeile: Fußnote 96 einfügen nach dem Wort „Süd-niedersachsen“.

Zu den Heften 1–5 des 9. Bandes (2002–2005):

S. 84, linke Spalte, Zeile 14 von oben: „DERSCH“ statt „DORSCH“.

S. 116, linke Spalte, Zeile 12 von oben: „KNOBLOCH et al. 1998“ statt „ERDMANN et al. 1998“.

S. 116, rechte Spalte, Zeile 17 von unten: „KNOBLOCH, H., J. EBERT & D. SAEMANN (1998)“ statt „ERDMANN, G., D. SAEMANN & R. STEFFENS (1998)“.

S. 295, linke Spalte: Zitat „MAYR (1929)“ entfällt.

S. 383, Tabelle 1: Nr. 10 muss entfallen, es handelt sich um eine Bruthöhle des Schwarzspechtes.

S. 414, linke Spalte, Zeile 14 von oben: am „Tauerwiesenteich“ statt „Trauerwiesenteich“.

S. 426, linke Spalte, Zeile 4 von oben: Prof. Dr. ERNST MAYR „(Bedford)“ statt „(Badger Terrace)“.

S. 484, Legende zur Abb. 5: „präzisere Bezeichnung in Tab. 1“ statt „Tab. 2“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 2002-06

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Töpfer Till

Artikel/Article: [43. Jahresversammlung des Vereins Sächsischer Ornithologen e.V.
687-690](#)